

[15.11.2010]

NACHGEFRAGT: Oliver Paasch, Unterrichtsminister

## »Wir sind auf Partner angewiesen«

**Im folgenden Kurzinterview geht Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) auf die DG-eigene Weiterbildung zur Erlangung der Lehrbefähigung für das Sekundarschulwesen ein.**

**Was hat sich durch diesen neuen Kurs geändert?**



 Größeres Bild

Bislang gab es in der DG keinerlei Möglichkeit, eine Lehrbefähigung für das Unterrichten von allgemeinbildenden Kursen im Sekundarschulwesen zu erwerben. Alle Kandidaten waren gezwungen, dieses Diplom in der Französischen Gemeinschaft bzw. in Einzelfällen auch in der Flämischen Gemeinschaft zu erwerben. Nun wurden aber einige Kandidaten gar nicht zur Lehrbefähigung in der FG zugelassen, z.B. weil keine Gleichstellung ihres ausländischen Diploms möglich war. Um all jenen, die in der FG nicht zugelassen werden, dennoch eine Perspektive im Unterrichtswesen in der DG zu bieten, hat die Autonome Hochschule mit den Universitäten von Lüttich, Aachen und Köln einen Kooperationsvertrag abgeschlossen und bietet seit diesem Schuljahr entsprechende Kurse in der DG an.

**In einer ersten Phase belegen den Kurs die Lehrpersonen, die bisher aus den von Ihnen angeführten verschiedenen Gründen nicht die klassische »Agrégation« an einer frankophonen Hochschule durchlaufen konnten. Wird das so bleiben, oder können künftig alle Quereinsteiger-Lehrer in Eupen ihre Lehrbefähigung erlangen?**

Das Dekret sieht keinerlei Beschränkungen vor. Theoretisch kann die Autonome Hochschule also auch für alle anderen Bewerber eine Lehrbefähigung anbieten. Allerdings verfügt die AHS für das Sekundarschulwesen nicht in ausreichendem Maße über die notwendigen Dozenten. Sie ist darauf angewiesen, dass ihre Kooperationspartner zusätzliches Personal zur Verfügung stellen. Da das aber nicht unbegrenzt möglich ist, hat die Hochschule sich entschieden, sich in einer ersten Phase auf die Kandidaten zu beschränken, die ein solches Studium in der FG aus juristischen Gründen nicht belegen können.

## Wird der Kurs in Zukunft auch Bewerbern offen stehen, die (noch) nicht als Lehrer arbeiten?

Prinzipiell ist der Kurs, wie gesagt, jedem Kandidaten mit dem entsprechendem Hochschuldiplom zugänglich. Aber aufgrund der genannten praktischen Zwänge werden im Moment Bewerber prioritär behandelt, die bereits im Unterrichtswesen arbeiten.(boc)

### Hier und Heute

[15.11.2010]

An der Autonomen Hochschule ist der erste Kurs zur Erlangung der Lehrbefähigung angelaufen

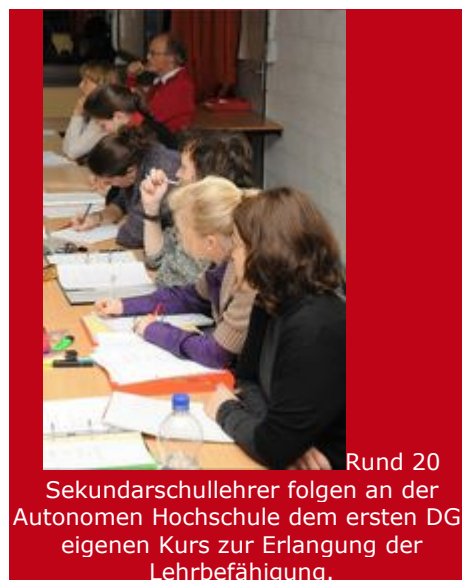
## Sekundarschullehrer drücken die Schulbank

Von Boris Cremer

**»Wir brauchen gute Lehrer«, heißt es immer wieder. Stimmt, und zu einem guten Lehrer gehört nicht nur ein profundes Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit, es zu vermitteln. Deshalb müssen alle Lehrer, die an einer Schule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterrichten, über einen pädagogischen Befähigungsnachweis verfügen.**

Während ein ausgebildeter Primarschullehrer die pädagogisch-didaktische Kompetenz bereits durch sein Studium erlangt hat, ist dies bei »Quereinsteigern«, beispielsweise Lizentiatsen und Master, die in der Oberstufe des Sekundarschulwesens unterrichten, nicht der Fall. Sie müssen die Lehrbefähigung erst erlangen, und tun dies in der Regel durch die so genannten »Agrégation« an einer Bildungseinrichtung der Französischen Gemeinschaft (Bsp. Uni Lüttich). So gibt es eine »Agrégation de l'enseignement secondaire inférieur« (AESI) für die Unterstufe des Sekundarschulwesens (Bachelor, Graduat oder andere Diplome) und eine »Agrégation de l'enseignement secondaire supérieur« (AESS) für die Oberstufe (Lizentiatsen, Master und gleichgestellte Diplome).

Diese Situation ist aber für Deutschsprachige, die über ein Hochschulstudium verfügen und an einer DG-Schule unterrichten oder dies möchten, in einzelnen Fällen problematisch. Zum einen wurden die Kurse bislang nur in französischer Sprache erteilt, was Lehrern, die ihre Schulbildung ausschließlich im (deutschsprachigen) Ausland genossen haben, vor Probleme stellt, und zum



 Größeres Bild

anderen wurden bestimmte Diplome, die u.a. an deutschen Hochschulen erlangt wurden, nicht anerkannt.

## **Fächerkombination**

Für diese beiden »Zielgruppen« hat sich jetzt vieles zum Positiven geändert. Seit Mitte September dieses Jahres bietet die Deutschsprachige Gemeinschaft einen eigenen Kurs zur Erlangung der Lehrbefähigung an - an der Autonomen Hochschule, die dadurch eine weitere Aufwertung erfährt. »Natürlich möchten wir, dass auch in Zukunft möglichst viele Lehrer der allgemeinbildenden Kurse ihre 'Agrégation' in der Französischen Gemeinschaft oder auch in Flandern machen. Es gibt aber nun einmal im Unterrichtswesen unserer Gemeinschaft Lehrpersonen, die das nicht können oder sogar nicht dürfen. Ich denke beispielsweise an Personalmitglieder, die ihr Studium im Ausland absolviert haben und die aufgrund der dort gewählten Fächerkombination gar nicht zu einer 'agrégation' in der Französischen Gemeinschaft zugelassen sind«, hatte Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) bereits im Sommer gesagt.

Die Einführung der DG-eigenen Lehrbefähigung für Sekundarschullehrer hat einen gesetzlichen Hintergrund. Seit der Dienstrechtsreform für das Unterrichtswesen der DG können Sekundarschullehrer nur dann ernannt bzw. verbeamtet werden, wenn sie innerhalb von fünf Jahren eine Lehrbefähigung erlangen. Diese Qualifikation zu verlangen, so die Logik von Unterrichtsminister Paasch, gebietet, jedem die Möglichkeit einer solchen pädagogischen Weiterbildung zu geben - also auch jenen, die bisher aus unterschiedlichen Gründen nicht die klassische »Agrégation« durchlaufen und abschließen konnten.

Der Kurs an der Autonomen Hochschule in der DG beinhaltet allgemeine Pädagogik, aber auch Fachdidaktik, wobei die AHS auf eine enge Zusammenarbeit mit der Uni Lüttich, der RWTH Aachen und der Uni Köln bzw. der Sporthochschule Köln baut. Den im September angelaufenen ersten Kurs besuchen rund 20 Sekundarschullehrer.

## **Zwei Doktoren**

»Die meisten von ihnen sind Lizentiaten bzw. Master. Wir haben aber auch Inhaber eines Graduates bzw. Bachelor-Diploms sowie zwei Doktoren«, erklärt Miguel Pelegrin, der an der Autonomen Hochschule den Lehrbefähigungskurs koordiniert. Über 300 Unterrichts- und geschätzt 900 Arbeitsstunden umfasst die Weiterbildung, die neben den Lehrstunden - teilweise an der AHS, teilweise an den Partner-Hochschulen - auch Hospitationen und Praktika umfasst.